

# Förderung der Ausbildung durch Implementierung eines digitalen Berichtsheftes

## Branche:

➤ *Instandsetzung/ Service*

## Einsatzfeld:

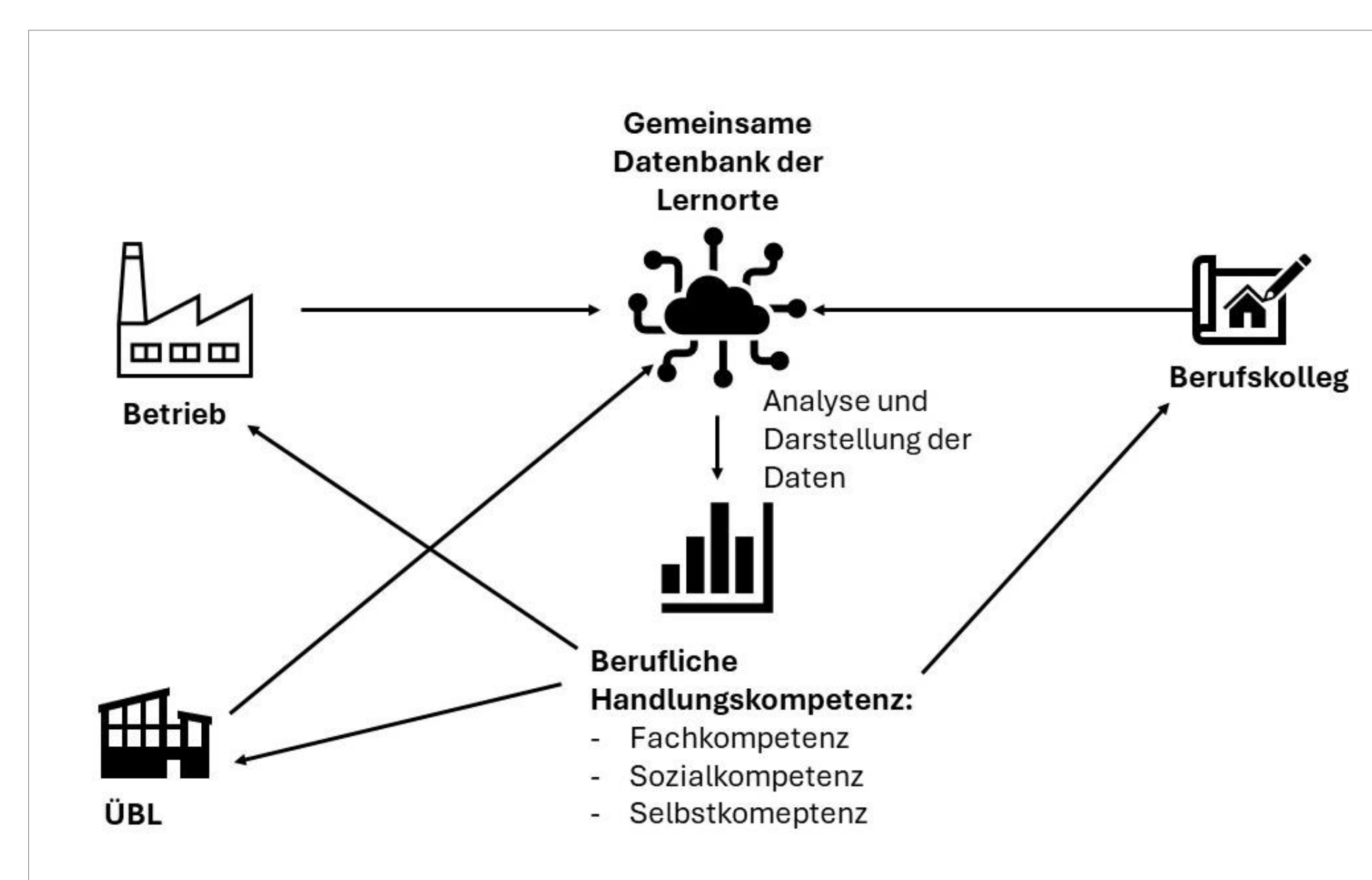
➤ *Ausbildung*

## Kurzbeschreibung:

Die **duale Ausbildung** im Handwerk wird an drei Lernorten umgesetzt. Im Betrieb, in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung und in den Berufskollegs. Der **Austausch über den Lernstand** der Auszubildenden ist hierbei aktuell nicht optimal strukturiert. Tendenziell findet ein intensiver Austausch erst statt, wenn Defizite auftauchen.

Als Projektziel sollte deshalb ein **kompetenzorientierter strukturierter Ansatz** entwickelt werden, der kontinuierlich die Ausbildung begleitet. Strukturell arbeiten hierbei bisher die Betriebe mit **analogen Berichtsheften**, die BK mit **digitalen Klassenbüchern** und die Handwerkskammer mit dem LMS **ILIAS**, sowie einer kammerinternen Software zur Organisation und Verwaltung der ÜBL. Der formale Austausch von Informationen erfolgt in dieser Logik über Teilnahmebescheinigungen der einzelnen ÜBL, Zeugnisse der BK und das Berichtsheft zum Ende der Ausbildung. Dieser nur punktuelle **Austausch** mit wenigen Informationen sollte sowohl im Rhythmus, als auch in der Intensität **der Informationen verbessert werden**.

Als Zusatzkomponente wurde diskutiert, ob in der Folge dieser Austausch von Informationen nicht auch z.T. automatisiert ausgewertet werden könnte, um frühzeitiger Lerndefizite erkennen zu können.



## Entwickelte/eingesetzte Technologie:

Die Projektidee sah vor, ein digitales Berichtsheft zu implementieren, das über digitale Schnittstellen mit den digitalen Informationen aus den anderen Lernorten direkt verknüpft werden sollte. Diese umfassende Technologie ist aber noch nicht vorhanden und darüber hinaus aus Datenschutzgründen schwer umsetzbar.

## Arbeitswissenschaftliche Gestaltungspunkte:

Verbesserung der Ausbildungsqualität durch Optimierung der Abläufe, insbesondere durch eine strukturierte und automatisierte Kommunikation zwischen den Lernorten. Erhöhung der Prozesstransparenz durch Verdeutlichung der Kommunikationsstrukturen. Verbesserung der Arbeitszufriedenheit durch frühzeitigere Definition von Förderbedarfen.

## Was ist besonders zu beachten, wenn ein Unternehmen das Thema neu angehen möchte?

Bei der Definition von Fragestellungen muss frühzeitig analysiert werden, auf welche Faktoren ein Unternehmen selbst Einfluss nehmen kann. Der im Projekt verfolgte ganzheitliche Ansatz würde z.B. nur funktionieren, wenn an allen Lernorten Kapazitäten vorhanden sind, um die vorhandenen, bzw. notwendigen Schnittstellen für einen Datenaustausch zu betrachten und anzupassen. Darüber hinaus muss definiert werden, in welcher Form Aussagen über Lernfortschritte und -defizite erfasst werden. Durch den im Berufsbildungsgesetz definierten Begriff der ‚Beruflichen Handlungsfähigkeit‘ ist dies eine komplexe Herausforderung.

Es ist aus Sicht der Firma Wagner deshalb als Erfolg zu werten, dass der Projektansatz von der HWK aufgegriffen wurde, um ihn in einen umfassenderen Förderantrag zu überführen.